

# Kleinere Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **7 (1892)**

Heft 28-3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thurmes; eine Urkunde von 1418 erwähnt die „*turrim episcopalem de Simplono*“ (Gr. Nr. 2687). Im Jahre 1380 setzt Bischof Eduard Anton Partitoris zu seinem Kaplan in Simplon und ertheilt ihm zugleich den Auftrag, den dortigen Thurm wieder in Stand zu setzen („*. . . reparandi turrim nostram de Simplono et eam tenere usque ad satisfactionem expensarum reparationis*“ Gr. Nr. 2321). Seit dem XVI. Jahrhundert diente der Thurm bekanntlich als Gemeindehaus.

R. H.

#### Ein Abtstab aus dem Münster von Reichenau.

Herrn Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau verdanken wir die Kenntniss folgender Notiz aus dem allgemeinen Signalementsbuch, Bd. XVIII (1846):

In der Zeit vom 10. November bis zum 7. December 1845 wurde in der Münsterkirche zu Reichenau der obere Theil eines alten Abtstabes entwendet und dafür ein anderer, etwas ähnlicher Theil untergeschoben.

Der entwendete Theil dieses Stabes ist circa 1 Fuss lang, oben eingebogen, ganz mit Email und Mosaik eingelegt und in altgothischer Form gearbeitet. Oben in der Ründung des Stabes ist von Messing ein fein gearbeitetes Bild, Maria mit dem Kinde, vor welchem ein Bischof kniet und die Hände aufhebt. Der Stab ist mit unächten Steinen besetzt. Weiter unten an demselben befinden sich 8 bis 10 gothische Thürmchen von Messing, fein gearbeitet, mit 5 Feldern von circa 2 Zoll Grösse, worin Bilder auf Silbergrund von Mosaik eingelegt sind, die Geburt Jesu und die Anbetung der heiligen drei Könige vorstellend. Auf dem Stabe ist eingravirt und noch leserlich: AD MCCCLIII und der Name „BRANDIS“. Die übrigen Schriftzeichen sind unkenntlich.

Da vermuthet wird, es dürfte der entwendete Gegenstand in die Schweiz eingebracht worden sein, so ersucht man um sorgfältige Fahndung auf solchen, sowie auf den noch unbekanntes Thäter und um sofortige Mittheilung an das Grossh. bad. Bezirksamt Konstanz, wofern irgend etwas hierauf Bezügliches ermittelt werden sollte.

Frauenfeld, den 27. Mai 1846.

#### Eine Vortragekreuz des historischen Museums zu Basel.

Im historischen Museum von Basel befindet sich ein bronzenes *Vortragekreuz von fremdartigem Charakter*; es war noch dieses Jahr auf dem Altar der Sakristei der Barfüsserkirche aufgestellt. Das Kreuz ist charakterisirt durch lilienförmige Enden und vier aufgenietete Emailplättchen von ovaler Form. Auf der Vorderseite sind folgende Figuren aus Bronzeguss befestigt: in der Mitte der Gekreuzigte, rechts von ihm Maria, links Johannes Ev., oben ein Engel und unten Adam.

Die Kreuzstämme sind auf Vorder- und Rückseite mit gothischem Rankenwerk in gravirter Arbeit verziert und vergoldet. An den Kreuzenden der Rückseite finden sich ausserdem noch die Evangelistenembleme eingeritzt und in der Mitte auf quadratischem Täfelchen der thronende Heiland mit segnend erhobener Rechten; das Kreuz scheint aus dem XIV. Jahrhundert zu stammen.

Das Stück von unbekannter Provenienz war bis jetzt durchaus unbestimmt; ich glaube dasselbe aber mit Sicherheit als südfranzösische Arbeit bezeichnen zu können.

In der reichen Sammlung von kirchlichen Alterthümern des Château Borély in *Marseille* fand ich nämlich vor Kurzem ein aus jener Gegend stammendes vollkommen analoges Stück. Material, Massstab und künstlerischer Charakter, sowie die Verzierung mit ovalen Emailplatten, auch der Engel und Adam finden sich wieder; nur die Zahl der Emails ist verschieden, hier sieben, in Basel vier.

E. A. S.

### Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von Carl Brun.

**Eidgenossenschaft.** Dem Landesmuseum wurde vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen ein von der Saaldecke des Schlosses zu *Arbon* stammendes geschnitztes Holzmedaillon geschenkt, welches das von Putten gehaltene Wappen des Papstes Julius II. trägt. Im Gegen-

satz zu den übrigen Wappen dieser Decke erscheint hier ein Schild von eleganter italienischer Form. — Es wurden für das Landesmuseum zwei Altarbilder von Hans Fries angekauft. Dieselben sind abgebildet in „Fribourg artistique“ von 1891 auf Taf. 15 und 16. Sie stellen die Visionen Johannes des Evangelisten und Johannes vor Domitian dar.

**Aargau.** Im *Heimenholz bei Rheinfelden* wurde laut „Oltner Tagbl.“ ein römischer Wartthurm abgedeckt. Er bildet Nr. 27 in der Reihe solcher Bauwerke, die sich vom Bodensee bis Basel dem Rhein entlang finden. Die Brandschicht des Innern des Thurmes muss erst noch untersucht werden („Aarg. Tagbl.“ vom 7. August, Nr. 184; „Z. Tagbl.“ vom 9. August, Nr. 185). — Die Wiederherstellung der Wandgemälde des Thorthurmes der Niederburg des frühern Landvogteischlosses zu *Baden* ist beendet. Die wirksame Dekoration des Thurmes stammt aus dem Jahre 1492 („N. Z. Ztg.“ vom 14. September, Nr. 255, Morgenblatt). — In *Laufenburg* wurde am 28. August eine Gesellschaft von Alterthumsfreunden gegründet, die es sich zur Aufgabe machen wird, in der ehemaligen Spitalkapelle ein Museum einzurichten. Eine Kommission ist ernannt worden, an deren Spitze die Herren Wernli, Bezirkslehrer, Hollinger, Vizeammann, und Stadtpfarrer Müller stehen („Aarg. Tagblatt“ vom 30. August, Nr. 204).

**Bern.** In *Saanen* wird der Chor der Kirche renovirt. Man fand bei dieser Gelegenheit ein Skelett, das Gemäuer des Hochaltars und Scherben gemalter Scheiben („N. Z.-Ztg.“ vom 5. September, Nr. 246, 2. Abendbl.).

**Freiburg.** In *Schmitten* wurde im sog. „Schmittenzelacker“ ein Skelett gefunden, bei welchem in Brusthöhe drei verzierte Bronze-Fibeln und ein Fragment eines Arminges lagen. Ein in der Nähe liegendes zweites Gerippe war von zwei Fibeln begleitet, bei einem dritten fand sich ein Bronzering (Vgl. den Bericht von F. Reichlen in der „Liberté“, Nr. 167, 20. Juli). — Die Stuttgarter Antiquitätenzeitung (1895, Nr. 17, 24. April) berichtet: „In *Gurwolf* (Courgeveaux) im Seebezirk hat man in einem Walde des Dorfes Ueberreste eines Schlosses entdeckt. Dasselbe muss aus sehr alter Zeit stammen, da die Steine wie diejenigen von Avenches gehauen sind, und scheint eine Festung gewesen zu sein. Zwischen dem Schloss und den Umfassungsmauern hat man zahlreiche Gebeine und verkalkte Steine gefunden, so dass es scheint, dasselbe sei belagert und dann durch Brand zerstört worden.“

**Graubünden.** Ueber einen Fund von römischen oder vorrömischen Gräbern in *Anzone* bei Mesocco berichtet das Bollettino storico della Svizzera italiana Nr. 7/8, p. 114 u. f.

**Luzern.** Am 21. September versammelte sich in *Luzern* die Schweizerische numismatische Gesellschaft.

**Neuenburg.** In der 1340 erbauten Kirche von *Cornaux* wurden Reste gothischer Gemälde aufgefunden: Darstellungen Christi, Petri und anderer Heiliger. Die Gemälde, über die T. Godet in der „Gazette de Lausanne“ einen Bericht gibt, befinden sich im Chore der Kirche („N. Z.-Ztg.“ v. 12. Sept., Nr. 253, Morgenbl.).

**Schaffhausen.** Bei *Neunkirch* kamen laut „Schaffh. Tagbl.“ zwei alte Strassenpflaster zum Vorschein. Ein Sachverständiger des hist.-antiq. Vereins hält die tiefer liegende Strasse für eine keltische, die höhere für eine römische Anlage („Z. Tagbl.“ vom 23. August, Nr. 197). — Im Kloster *St. Georgen* in *Stein am Rhein* fand vom 10. August bis Ende September eine mittelalterliche Ausstellung statt. — Die Burg *Hohenklingen* wird von der Gemeinde Stein mit Hilfe der Eidgenossenschaft einer Restauration unterworfen („N. Z.-Ztg.“ vom 5. September, Nr. 246, 1. Abdbl.).

**Schwyz.** Die Gemeindebehörde von *Steinen* hat am 27. Juli einstimmig beschlossen, das ehrwürdige, aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts stammende *Beinhaus* gründlich und sachkundig wiederherstellen zu lassen, wozu der Gemeinde eine Bundessubvention in Aussicht gestellt ist.

**Solothurn.** In *Oberbuchsiten* sind auf einem Bauplatze wieder neue Funde gemacht worden. Es kamen Stücke eines silbertauschirten Gürtels zum Vorschein, eine Münze von Alexander Severus (222—235), sowie eine Anzahl kleiner Ziergeräthe verschiedener Art („Oltner Nachr.“ vom 10. August; „N. Z.-Ztg.“ vom 14. August, Nr. 224, 2. Abendbl.; „Z. Tagbl.“ vom 15. August, Nr. 190; „Allg. Schw. Ztg.“ Nr. 163 II).

**Tessin.** In dem Oratorio della B. V. delle Grazie in *Cugnasco* wurden unter der Tünche werthvolle Malereien aus dem XV. und XVI. Jahrhundert entdeckt (Boll. storico della Svizzera italiana, 1895, No. 5/6 p. 92). — Arch. J. Stabile aus Lugano vermachte den Kanonikern der Kirche von S. Lorenzo Fr. 10,000 zur Renovation des Innern („Z. Tagbl.“ vom 7. September Nr. 210).

**Thurgau.** Am 23. Juli Nachts 11 Uhr wurde das ehemalige Cistercienserinnenkloster *Feldbach* bei Steckborn durch Brand zerstört. Kirche und Conventgebäude sind der Katastrophe vollständig zum Opfer gefallen, nur das nörlich in einiger Entfernung von der Kirche gelegene sog. „Altkloster“, ein alterthümlicher malerischer Gebäudekomplex, ist verschont geblieben. Nach dem Brande traten in der Kirche und dem südlich anstossenden Oratorium bemerkenswerthe Reste von Wandgemälden aus dem XIV. Jahrhundert zu Tage und stellte sich bei dem Anfangs August begonnenen Abbruch der Conventgebäude heraus, dass in späterer Umwandlung auch Theile des westlichen Kreuzgangflügels erhalten waren. Wir behalten uns vor, über diese Funde einen ausführlichen Bericht in der „Statistik schweiz. Kunstdenkmäler“ zu geben. Ueber das künftige Schicksal Feldbachs meldet das „Thurgauer Tagblatt“ vom 5. September: „Aus den Ruinen wird theilweise neues Leben erblühen. Das ganze grosse Areal des ehemaligen Klosters sammt den darauf sich befindenden Wohn- und Fabrikgebäuden ist um die Summe von Fr. 35,000 aus dem Besitz der Bank Winterthur in denjenigen von Herren Bächtold & Cie., früherer Pächter, übergegangen, die Giesserei wird an alter Stelle aufgebaut und so wird in kurzer Zeit die Fabrik, welche den Bau von Petroleummotoren als Spezialität betreiben will, wieder eingerichtet sein. Es wird dadurch dem Städtchen bei der erhofften Prosperität neues Leben und Verdienst zugeführt werden.“ — Schloss *Kefikon* wird gegenwärtig mit einem Kostenaufwande von Fr. 60,000 restaurirt. Das Schloss wurde im 15. Jahrhundert erbaut und 1652 erweitert. Der jetzige Besitzer des Schlosses ist Frau Escher-Bodmer in Zürich („Z. Tagbl.“ vom 30. August, Nr. 203).

**Unterwalden.** In der Kirche *St. Niklausen* oberhalb Kerns wurde Anfangs September anlässlich einer Restauration ein umfangreicher Cyclus gothischer Wandmalereien von der Tünche befreit. Der ganze Chor ist bemalt. Die Wandflächen sind durch einfache Architekturen in Felder getheilt, in welchen auf blauem Grunde oben Passionsszenen, unten Bilder aus der Legende des heiligen Nikolaus von Myra dargestellt sind. Der Stil der Malereien weist auf die Zeit um 1360, und man irrt wohl kaum, wenn man die Entstehungszeit mit dem Weihedatum 1359 in Beziehung bringt. Leider befinden sich die Bilder in so schlechtem Zustande, dass an Erhaltung oder Restauration nicht zu denken ist. Eine genaue farbige Aufnahme des ganzen Cyclus wurde von Herrn Dr. Robert Durrer besorgt, der auch eine ausführlichere Beschreibung veröffentlichen wird. Ein Wort des Dankes gebührt Herrn † Landammann Durrer und hochw. Commissar J. von Ah in Kerns für ihre energischen Bemühungen um Einstellung der Restaurationsarbeiten, indem ohne solches Eingreifen die Malereien schon wenige Tage nach der Abdeckung durch Unverstand auf's Neue übertüncht worden wären. J. Z. — Soeben sind auf dem Landsgemeindeplatz in *Sarnen* Ausgrabungen von mittelalterlichem Gemäuer zum Abschluss gelangt. Ohne Zweifel hat man es mit Resten der wahrscheinlich 1246 zerstörten Burg *Landenberg* zu thun. Der „Anzeiger“ wird einen einlässlichen Fundbericht bringen. Um die Anordnung der Grabungen hat sich Herr Regierungsrath Seiler in Sarnen besonders verdient gemacht. J. Z.

**Uri.** Der Regierungsrath hat beschlossen, den Thurm von *Silenen* und die alte Brücke bei *Göschenen* renoviren zu lassen („Z. Tagbl.“ vom 19. August, Nr. 193). — Die *Jagdmattkapelle* soll restaurirt werden. Sie enthält ein Bronzemesser aus vorrömischer Zeit von 27 cm Länge („N. Z.-Ztg.“ v. 25. Sept., Nr. 266, 2. Abdbl.).

**Waadt.** Die Gesellschaft, die sich zum Zwecke der Wiederherstellung des Schlosses *Chillon* gebildet hat, zählt schon 343 Mitglieder („N. Z.-Ztg.“ vom 5. September, Nr. 246, Morgenblatt).

**Wallis.** Auf der Schweizer Seite des Col du St-Théodule fanden italienische Führer römische Kupfermünzen mit dem Bildnisse des Kaisers Constantin („N. Z.-Ztg.“ vom 23. Aug., Nr. 233, Morgenbl.; „Z. Tagbl.“ vom 24. Aug., Nr. 198).

**Zürich.** *Fraumünsterkirche.* Bei einer kürzlich durchgeführten Veränderung der Heizeinrichtung wurde die Scheidewand, welche das nördliche Joch des Lettners vom Chore trennt, freigelegt. Dabei kam eine Spitzbogenthüre zum Vorschein, deren Sandsteingewände ein aus Kehle und zwei Rundstäben gebildetes Profil zeigte. Diese Thüre dürfte gleichzeitig mit dem jetzigen Lettner zu datiren sein. Hinter diesem Durchgang, d. h. auf der Chorseite der Scheidewand, fand man Reste einer älteren Konstruktion des Durchganges, die wohl mit einem früheren Lettner zusammenhängt: eine weite spitzbogige Oeffnung und daneben eine Thüre mit geradem Sturz, mit welcher jene spätere Spitzbogenthüre nach Westen korrespondirte. Die Funde sind aufgenommen und werden in den Planaufnahmen des Fraumünsters, die von der antiquarischen Gesellschaft angeordnet sind, Berücksichtigung finden (J. Z.). — In *Schwerzenbach* wurden römische Münzen ausgegraben. Die älteste stammt von Augustus, die jüngste von Kaiser Valens. Die Funde sollen im Oktoberheft des „Bulletin de la société suisse de numismatique“ besprochen werden („N. Z.-Ztg.“ vom 12. Sept., Nr. 253, 2. Abendbl.). — Im *Bruderholz* bei *Winterthur* fand man ein 65 cm langes und 2 cm breites Bronzeschwert. Das leider mehrfach zerbrochene Schwert soll dem Landesmuseum einverleibt werden („Z. Tagbl.“ vom 16. Sept., Nr. 217). — In *Meilen* fanden sich anlässlich einer Baute zwei alemannische Skramasaxe, Bronzen und Eisenschnallen. Auch diese Funde werden dem Landesmuseum übergeben („N. Z.-Ztg.“ v. 14. Sept., Nr. 255, Morgenbl.). — Beim Seminar von *Küsnach* fand man unter den Trümmern der Ueberschwemmung, die den Ort am Ende des 18. Jahrhunderts heimsuchte, den gut erhaltenen Lauf einer Wallbüchse aus dem 17. Jahrhundert („N. Z.-Ztg.“ vom 27. Sept., Nr. 268, Morgenbl.). — Im Auftrage des Stadtrates von Winterthur wird die Schlossruine *Alt-Wülflingen* einer Restauration unterworfen („Z. Tagbl.“ v. 27. Sept., Nr. 227).

**Zug.** In der *Haselmatkapelle* bei *Morgarten* wurden bei Eröffnung des Altars eine Blechkapsel und Reliquien gefunden. Die Pergamenteinlagen waren leider vermodert, wohl erhalten dagegen ist das bischöfliche Siegel („Z. Tagbl.“ vom 17. Sept., Nr. 218; „N. Z.-Ztg.“ vom 14. Sept., Nr. 255, Morgenbl.). — Durch Herrn Maler Chr. Schmidt in Zürich sind die Wandgemälde im *Beinhaus* zu *Ober-Aegeri* (vgl. Anz. 1894, S. 363) stilvoll restaurirt und bei diesem Anlasse noch wesentliche Theile des alten Schmuckes von der Tünche befreit worden („N. Z.-Ztg.“ vom 14. Sept., Nr. 255, Morgenbl.).

## Litteratur.

*Angst, H.* Die Kunsttöpferei in dem alten Winterthur (Schweizerische Schützenfest-Zeitung, Winterthur 1895, Nr. 4, S. 50), mit Abbildungen.

*Derselbe.* Glasmalerei und Schützenwesen in dem alten Winterthur (ibid., Nr. 8, S. 105), mit Abbildungen.

*Archives héraldiques suisses.* Organe de la Société Suisse d'héraldique, paraissant à Neuchâtel. 1895. IX<sup>e</sup> année. Nr. 6. Juin: Un ex-libris vaudois par *A. Kohler*. Les armoiries écartelées (avec planche) par *J. Grellet*. Droit de sceau et transmission des armes par héritages dans le pays de Vaud, par *André Kohler*. Schuhmacherwappen: Basel (mit Tafel) von *Alb. Walter-Anderegg*. De la particule. Revue des publications héraldiques. — No. 7. Juillet: Spiegelberg von *Georg von Vivis*. A propos des cimiers (avec pl.) par *W. F. de Müllinen*. Chronique de la Société Suisse d'héraldique. Revue des publications héraldiques. — Nr. 8. Août: Armoiries de l'Abbaye de Lucelles. Wandgemälde vom Landvogtei-Schloss zu Baden von *E. A. Stückelberg*; *Derselbe*, Mittelalterliche Siegelstempel.

*Basler Büchermarken* bis zum Anfang des XVII. Jahrhunderts, herausgegeben von *P. Heitz*, mit Vorbemerkungen und Nachrichten über die Basler Drucker von *C. C. Bernoulli*. Strassburg, J. H. Ed. Heitz.